

UNSERE HEIMAT EINST UND JETZT (501)

Schleuse und Schifffahrt

Mit dem vor einigen Wochen in der Stadt Rotenburg erfolgten Verfüllen der funktionslos gewordenen Schleuse am Wehr setzten die hier eingesetzten Männer hinter dem Kapitel „Fuldaschifffahrt im mittleren Flußtal“ einen unübersehbaren „Schlußpunkt“. Zwar war die regelmäßige Fuldaschifffahrt bereits im vergangenen Jahrhundert mit Beginn des Eisenbahnzeitalters zum Erliegen gekommen, doch wurden auch in den letzten Jahrzehnten noch hin und wieder — bei entsprechendem Wasserstand — Arbeitskähne des Wasser- und Schifffahrtsamtes durch die Schleuse gebracht.

Die Anfänge der Fuldaschifffahrt halten die Schleier der Vergangenheit verborgen, erst recht die ihr vorausgegangene Holzflößerei, und von dem Leben und Treiben der Eiszeitjäger, die sich auch im mittleren Fuldatal aufhielten, wie entdeckte Pfahlbauten und Kanu-

reste bewiesen, ist ebenfalls so gut wie nichts überliefert.

Vor Hunderttausenden von Jahren suchte sich der Fluß, der später Fulda genannt wurde, seinen Weg. Das Wasser fraß sich durch Bergrücken, füllte Ebenen, änderte immer wieder seinen Lauf und schuf schließlich das Tal. Von den Nebenbächen her, die sich bis in die seitlichen Gebirge bis zu den Wasserscheiden eingegraben hatten, begann die Besiedlung des Tales.

Jäger bewohnten beim heutigen Niederellenbach Höhlen und später dort und am Fuldaknie bei Bebra Pfahlbauten. Wasserfahrzeuge wurden notwendig, zur Jagd und zum Handel. Als die ersten Siedlungen entstanden, entwickelte sich auch die Flößerei, die, wie in vielen anderen Gebieten, zwangsläufig in die Schifffahrt einmündete.

Wenn dort, wo sich heute das altehrwürdige Rotenburger

Landgrafenschloß zum Park hin öffnet, noch der umfangreiche Ostflügel stehen würde — sein Glanzstück war der nach dem königlichen Schloß in Prag mit 102 Schritten in der Länge und 23 in der Breite größte Rittersaal Deutschlands im 16. Jahrhundert —, dann könnten heutige Schloßbesucher außen über der Saaltür folgenden Satz lesen: „Anno MDC 1. Jun ist der Durchleuchthe Fürst und Herr, Herr Moritz, Landgraf zu Hessen etc. samt Hertzog Christophen zu Lüneburg das erste Mal auf den Wassern allhier zu Schiff angekommen.“ Diese Beschriftung, die an dieser bedeutenden Stelle einmal vorhanden war, macht deutlich, in welchem Maße Landgraf Moritz der Gelehrte (1592 bis 1607) seinen Lieblingsplan verfolgte: die planmäßige Schifffahrt auf der Fulda.

Darüber mehr in der nächsten Folge. Unsere Zeichnung zeigt, wie ein Chronist vor mehreren hundert Jahren unterhalb der Rotenburger Fuldabrücke ein Fuldafloß für die Nachwelt zeichnerisch festgehalten hat. (u/Repro: u)

